

Parisband, den 15. Februar 1935.

Meine liebe Margarete:

Wenn hätte ich Dir schon eher geschrieben und Näheres über unsere  
Ankunft berichtet, aber leider ist eine Woche nach der anderen ver-  
strichen, ohne dass die Entscheidung gekommen wäre, so dass  
uns nichts weiter übrig bleibt: als uns immer wieder zu gedul-  
den. - Inzwischen bekleidet mein Mann einen vorübergehenden  
Posten im Hamburger Finanzamt, während Gisela und ich hier  
auswarten und abwarten müssen. - Die arme Kleinie hat erst  
kürzlich einen heftigen Grippeanfall überstanden; seitdem wir  
in Deutschland weilten war's das erste Mal und dann gleich für  
3 Wochen, dass sie zu Bett krank lag und kaumst Du Dir  
denken: welche Geduldsprobe dies sowohl für sie wie für mich  
bedeutet. Wenn man ihr lebhaftes Temperament in Betracht  
zieht, beahnen sie sich ja im Allgemeinen erstaunlich brav,

jedoch beim Binnnehmen der ungewohnten Medizin und Kranken-  
kost gab's meistens Schwierigkeiten. Nun ist sie noch immer et-  
was blass und schmal, fühlt sich aber sonst ganz munter und  
hoffe ich: dass ihre kräftige Natur ihr bald wieder zu ihrem  
früheren, frischen Aussehen verhelfen wird; auch fehlte ihr bisher  
die Bewegung im Freien, denn erst vor einigen Tagen ging ich  
an einem sonnigen Morgen zum ersten Mal mit ihr spazieren  
und war dieser kurze Gang nach dem langen  $\frac{1}{2}$  Stundenarrest  
eine wahre Wohltat für uns. Wie wirkt sich eigentlich der jet-  
zige Winter bei euch, in  $\frac{1}{2}$  Süd-Deutschland aus? Hier be-  
gann er sehr mild und wurde dann immer strenger - über-  
all hört man von Krankheitsfällen, hauptsächlich Grippe.  
Wahrscheinlich werden wir im April wieder nach der Mark zu  
den Eltern fahren; es geht ihnen augenblicklich gesundheitlich  
wie auch pekuniär besser, seit dem die mexikanische Regierung  
sich endlich entschlossen hat: ihnen  $\frac{1}{4}$ ! des anerkannten  
 $\frac{1}{2}$  Laden - Prozents in monatlichen Raten auszugeben.

Wunderlich besser wie nichts und für den Lebensunterhalt ausreichend.  
Über Mexiko lese ich in der hiesigen Presse die widersprechendsten  
Nachrichten; eine Zeitung nennt es: „das Land ohne Krisen“ (ge-  
rade nachdem es mehrere überstehen musste!) während eine  
andere von neuauftretenden Religionskämpfen dort berichtet -  
Santa Cruz de Tenerife kenne ich und freut es mich aufrichtig:  
dass die Arbeiten Deines Mannes dort Anklang fanden.  
Auch dass die Kinder so prächtig gedeihen, hört ich gerne -  
nur über Dich selbst mache ich mir Sorgen - liebe Margaret.  
Deine lange Krankheit und der Verlust Deiner guten Mutter  
haben Dich in einen Zustand seelischer Depression hinein-  
versetzt, aus dem es Dir schwer wird herauszufinden und ich  
versteh wie sehr Du darunter leidest. Versuche vor allem Deine  
Gesundheit und Nerven zu stärken - dann kannst Du dem  
Leben gewiss wieder schön und frohe Stunden abgewinnen -  
Das hoffe und wünsche ich von ganzem Herzen für Dich -  
Hast Du meine Freitag-Grüsse erhalten? Ob sie Dir wohl -

ich meine Weihnachten und Neujahr - ein wenig Freude brachten?  
Mein Mann war mit seiner Mutter herübergefahren, so dass wir  
diese Zeit sehr nett gemeinsam verlebten - um den Kindern eine  
besondere Überraschung zu bereiten, verkleidete er sich als Nikolaus  
und führte seine Rolle ausgezeichnet und merkwürdig durch -  
bischof drängte sich bei seinem Erscheinen hoch vor und sagte ihr  
erstes, deutsches Verslein her: "Hierher Weihnachtsmann - guck mich  
nicht so böse an - steck' deine Rutz wieder ein - Tatti (so wird sie  
genannt) will immer artig sein". Dann erst liess sie ihren Vetter  
hoch zu Wort kommen. Ich später liessen wir uns von ihrer  
Heiterkeit anstecken und vergassen für Augenblicke die ge-  
genwärtig schwierigen Verhältnisse - Auch erging es gewiss eben-  
falls so - Schreibe mir doch bald wieder - Du wirst: dass ich an  
allem was auch angeht Teil nehme - Wenn Du Gerda siehst,  
grüsse sie bitte herzlich von mir, auch deinen Mann und Bruder.  
Was ist aus Oly und Berna geworden? Mit den besten Wünschen  
für euer Gelingen und insbesondere für deine Gesundheit, umarmt  
Dich innig  
Deine Gema